

3. Sonntag im Jahreskreis

22. Jänner 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, vor drei Wochen hat ein neuer Jahreskreis, der Jahreskreis A, für die Kirche begonnen. Während die intensiven liturgischen Zeiten (Advent, Weihnachten, Fastenzeit und Ostern) thematisch orientiert sind, wechselt der Jahreskreis die Themen ab und begleitet unser Leben auf eine reiche und andere Weise. Normalerweise wird das Evangelium von der ersten Lesung durch Bibelstellen des Alten Testaments eingeleitet, die uns helfen, das Evangelium dann besser zu verstehen. Besonders wichtig im Evangelium von Mattheus ist, dass Jesus die Verheißungen des Alten Testaments erfüllt. In der ersten Lesung werden wir hören, dass das Volk, das in der Finsternis ging, ein helles Licht sah. Dieses Licht wird dann im Evangelium in einem Land, Galiläa, das heidnisch ist, scheinen, um eine große Freude und die Befreiung von der Unterdrückung zu bringen. Vielleicht mögen wir denken, dass wir mit jenem Volk, das in der Finsternis war, oder mit den heidnischen Einwohnern von Galiläa, nichts zu tun haben. Vielleicht mögen wir denken, dass das nur eine Geschichte der Vergangenheit ist. Das ist aber nicht richtig, weil die Botschaft der ganzen Liturgie heute ist, dass ein Wort, das Wort Jesus, noch heute die Macht hat, uns zu befreien, wenn wir in einer Dunkelheit, in der Finsternis sind oder uns gefangen fühlen. Man kann gefangen von seinen Gedanken, Ideen, Überzeugungen, von unseren vergangenen Beziehungen sein und kein Licht sehen. Man kann auch gefangen von einem Wort sein, das wir gesagt haben oder von einem Wort, das uns jemand gesagt hat und vielleicht braucht man ein Licht, ein helles Licht. Es gibt ein schönes Lied von Taizé: "Christus, dein Licht, verklärt unsre Schatten, lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht". Wenn wir in der Finsternis sind oder wenn wir Zweifel haben, bitten wir Gott, dass Er unser Licht sei.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du hast die Geborgenheit deiner Familie verlassen, um durch dein Wort und dein Tun in das Leben aller Menschen Licht zu bringen:

Herr, erbarme dich unser.

Du bist angstfrei auf wildfremde Fischer zugegangen und hast sie als Freunde und Mitarbeiter gewonnen:

Christus, erbarme dich unser.

Die innige Bindung an deinen Vater im Himmel hat dir die Kraft verliehen, die inneren und äußeren Verletzungen der Kranken zu heilen:

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Jesus sprach: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen!“ Barmherziger Gott, wir sind schon froh, wenn wir mit den Menschen in unserer unmittelbaren Umgebung zurechtkommen. Wie viel schwerer ist es da, auf Unbekannte zuzugehen! Wie gefährlich ist es doch, mit anderen in Beziehung zu kommen: man kann abgelehnt, enttäuscht oder ausgenützt werden. Lass uns erkennen, dass die Verwirklichung deines Reiches nur dann überhaupt eine Chance hat, wenn wir diesen Schritt ins Ungewisse stets von neuem wagen. Stärke unsere Sehnsucht nach einer neuen liebebefüllten Welt durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

1. Lesung

Jes 8,23b-9,3

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Wie der Herr in früherer Zeit das Land Sébulon und das Land Náftali verachtet hat, so hat er später den Weg am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Mídan.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 1,10-13,17

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Ich ermahne euch Schwestern und Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus – ich zu Apóllos – ich zu Kephas – ich zu Christus.

Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden?

[Ich danke Gott, dass ich niemanden von euch getauft habe, außer Krispus und Gaius, sodass keiner sagen kann, ihr seiet auf meinen Namen getauft worden. Ich habe allerdings auch das Haus des Stephanas getauft. Ob ich sonst noch jemanden getauft habe, weiß ich nicht mehr.]

Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 4,12-23

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verließ Názaret, um in Kafárnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sébulon und Náftali. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesája gesagt worden ist: Das Land Sébulon und das Land Náftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Giuseppe Giangreco

Liebe Schwestern Und Brüder,

ich denke, ihr habt schon manchmal die Erfahrung von Dunkelheit, eines Black-outs gemacht, zu Hause oder vielleicht auch als ihr unterwegs war. Was habt ihr getan? Wie habt ihr reagiert? Ich habe es öfters erlebt und wenn es passierte, hatte ich das Gefühl, besonders wenn ich nicht zu Hause war, von Orientierungslosigkeit. Man weiß nicht, was man manchmal machen soll/kann. Diese Orientierungslosigkeit dauert ein wenig an, ein paar Sekunden, dann wird man entsprechend reagieren. Wenn wir zu Hause sind, versucht man z.B. eine Taschenlampe oder eine Kerze zu suchen (wenn wir hoffentlich wissen wo wir uns befinden ☺), um sofort Licht zu machen und die Dunkelheit zu erleuchten. Dann versucht man vielleicht den Zähler zu erreichen, um zu sehen, ob es im Schaltkasten ein Problem gibt. Es gibt Leute, die diese Zeit der Stille und der Ruhe genießen. Es gibt andere, die statt den Schaltkasten zu erreichen, warten (auch wenn die Dunkelheit lange dauert!) bis das Licht von selbst kommt, wenn es kommt! Es gibt andere Leute, die besonders wenn man in einem öffentlichen Raum ist, z. B. in einem Lift, Angst haben und in Panik geraten. Alles hängt natürlich von unserer Natur, von unserem Charakter ab!

Ich habe dieses Bild von einem Black-outs verwendet, weil ich denke, dass es eine Metapher unsers Lebens sein kann. Eine Metapher, die mit den heutigen Lesungen sehr verbunden ist. Es kann passieren, dass während wir glückliche Momente erleben, plötzlich etwas plötzlich kommt/passiert (eine große Schwierigkeit, eine Krankheit, Probleme mit den Kindern oder mit den Eltern, mit den Freunden, eine Enttäuschung in der Arbeit, Gedanken, Momente der Vergangenheit, die wir loslassen möchten...) und plötzlich die Dunkelheit die Oberhand über das Licht gewinnt. Wie reagiert man, wenn das passiert? Am Anfang denke ich, sind wir alle ein bisschen orientierungslos, wenn das Licht, „unser Licht“, plötzlich ausgeht. Es gibt Leute, die das Leben nehmen, wie es einfach ist, sie akzeptieren diese Zeit der Dunkelheit, der Finsternis, weil sie zum Leben gehört: keine Panik, keine Angst, sie werden sofort „aktiv“, sie suchen eine „Taschenlampe“, um das Licht in ihrem Leben wieder finden zu können (eine Hilfe durch eine Person, mit der man darüber reden kann; man betet, um Licht von oben zu bekommen, um das Problem besser anzugehen). Es gibt andere Leute, die dagegen, wenn etwas Schlimmes passiert, warten und warten, dass jemand für ihre Probleme eine Lösung findet. Es gibt andere, die sich von diesen Problemen, die größer als sie sind oder so scheinen, erschrecken lassen, und auch wenn es ein kleines Licht in der Nähe oder ein bisschen weiter weg von ihnen gibt, sehen sie es nicht oder geben ihm keine Bedeutung, weil sie nur auf die Dunkelheit konzentriert sind.

Ich weiß nicht, welche Situationen/Momente die Fischer des Evangeliums durchlebten, als Jesus dort vorbeikam und sie einlud, ihnen zu folgen. Das erste Element, bei dem ich verweilte, als ich diese Bibelstelle meditierte war, ist, dass die Fischer *arbeiteten*. Sie waren mit ihrer Arbeit beschäftigt. Vielleicht verkauften sie den Fisch, den sie in der Nacht gefischt hatten; vielleicht wuschen sie oder reparierten sie die Netze. Vielleicht hatten sie auch Probleme, sie waren ihres Lebens müde, sie wollten nicht mehr in der Nacht arbeiten, sie fühlten sich von einigen Situationen niedergeschlagen... Wir wissen es nicht, aber das Wichtigste, das wir wissen, ist, dass sie, trotz ihrer Schwierigkeiten, arbeiteten, aktiv waren. Das könnte auch eine Erinnerung für uns sein, *nicht zu verzagen und aufgeben*, wenn eine Dunkelheit in unserem Leben hereinbricht, sondern aktiv zu bleiben.

Das zweite Element, das mich beeindruckt, ist die Schnelligkeit (*sofort*) und die Bereitschaft der Fischer, plötzlich alles zu verlassen, um Jesus zu folgen. Persönlich hätte ich vielleicht diesen Mut nicht gehabt, ich hätte an meine Frau, an meine Tochter gedacht und ich hätte gesagt: „Warte ein bisschen, Jesus! Ich möchte darüber nachdenken! Ich habe eine Familie. Ich habe auch eine gute Arbeit!“ Auch Petrus war verheiratet, aber er ließ seine Frau zurück und er folgte Jesus auf der Stelle! Vielleicht weil Petrus und die anderen Fischer in ihrem Inneren schon bereit waren, alles loszulassen, besonders alles, was ihnen weh tat und „die Richtung ihres Lebens zu ändern“; vielleicht brauchten sie etwas anderes, sie brauchten eine Neuheit, ein Licht, das sie in dem Gesicht und in den Worten Jesus erkannten und sie hatten vollkommenes und sofortiges *Vertrauen* in Ihn. Dieses totale Vertrauen in Jesus, diese Möglichkeit „weiter zu gehen“, darüber hinaus zu gehen, das Jesus den Fischern darlegt, sollte uns Kraft und Hoffnung geben, wenn wir auch etwas in unserem Leben ändern möchten oder wenn wir Dunkelheit erleben. Jesus ist gekommen nicht nur um die Verheißungen des Alten Testaments zu erfüllen, sondern auch mein Leben, dein Leben, unser Leben jeden Tag neu zu machen, um uns von unseren Ketten und von unserer Dunkelheit zu befreien. „Komm her, mir nach!“ Das bedeutet, meiner Meinung nach: „Lass deine Probleme, deine Enttäuschungen, deine schlechten Gedanken, deine Verzweiflung weg (wenn du das Licht sie anzugehen momentan nicht hast!) und denke an etwas anderes, setz dich für etwas Gutes ein, nimm dein Netz und geh nach draußen! *Nimm dein Netz!* Besonders wenn wir dunkle Momente durchleben, besonders wenn die Schwierigkeit des Lebens uns zu erdrücken scheint, brauchen wir ein *Netz*. In einem Netz gibt es viele *Knoten*. Mir gefällt der Gedanke, dass diese vielen Knoten zwei Bedeutungen haben können: auf einer Seite des Netzes würde ich alle Leute legen, denen wir begegnen können und denen wir das Evangelium, dieses Wort des Lebens, bringen können, wenn wir in diesem „Fischfang“ der Menschen engagiert sind. Alle haben diese Aufgabe, Menschenfischer zu sein. Auf der anderen Seite des Netzes würde ich, die verschiedenen Beziehungen, die wir mit den Leuten, die wir in unserem Leben haben oder aufbauen können, legen.

Diese Beziehungen (Freundschaft, Liebe, gegenseitige Hilfe, ...) sind die „Knoten“, die uns, wenn wir Zeiten der Dunkelheit erleben können, heilen und retten können. Ja, Jesus ist der Erlöser aller Menschen, das echte Licht, dass alle „Krankheiten und Leiden“, wie Matthäus sagt, heilen kann, wenn wir an Sein Wort glauben. Aber wir brauchen auch „Knoten“ (Beziehungen, Personen), die uns sehr eng zusammenhalten, wie das Netz, wenn wir die Dunkelheit des Lebens erleben. Ich wünsche euch, dass ihr ein farbiges, volles und starkes Netz haben könnt und dass eure Beziehungen von engen, starken und robusten Knoten, die zusammenhalten, sein mögen. Noch etwas: wenn wir keine Motivation haben, um etwas für uns zu machen, gehen wir nach draußen und engagieren wir uns *sofort* für das Reich Gottes. Seien wir einfach Menschenfischer! Viele Leute warten auf uns, auf die Botschaft des Evangeliums! LAUDATO SII, SIGNORE MIO!

Fürbitten

Jesus erfüllt das Heil seines Volkes, das von der Unterdrückung der Finsternis zum Fest des Lichtes übergeht. Wenden wir uns deshalb auch an Ihn, der Licht in unserem Leben bringen will. Beten wir zusammen und sagen:

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

- Wir beten für unsere Pfarrgemeinschaft: damit wir aktive Menschenfischer, lebendige Menschen sind, um das Leben der anderen Menschen, die in der Finsternis sind, mit unseren Worten, mit unseren Netzen fangen, befreien und retten zu können.

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

- Jesus war immer unterwegs, um das Wort Gottes zu verkünden. Wir beten, damit unsere Kirche, unsere Pfarren immer „offene Orte“ in der Gesellschaft sein können, um alle Menschen erreichen zu können.

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

- Von 18. bis 25. Jänner feiern wir die Gebetswoche für die Einheit der Christen mit dem Thema: „Tut Gutes, sucht das Recht“: dass die christlichen Kirchen zusammenleben und mitarbeiten können, um zusammen den Frieden suchen und die Ungerechtigkeit zu kämpfen.

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

- Letzte Woche ist Biagio Conte, ein Laienmissionar, der die „Mission Hoffnung und Caritas“ gegründet hat, um den Obdachlosen von Palermo zu helfen, gestorben. Wir denken an ihn und wir denken und beten für alle Laienmissionare, die auf so viel in ihrem Leben verzichtet haben, ja ihr Leben für andere hingegeben haben, um den Menschen in Not nahe zu sein.

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

- Letzten Sonntag wurden in der Republik von Kongo 17 Christ*innen während eines Gottesdienstes durch eine Bombe getötet. Wir denken und beten für sie und für alle Christ*innen, die in der ganzen Welt verfolgt werden.

Jesus, du bist unser Licht und unser Heil!

Herr unser Gott, du hast dein Volk durch die finsternen Nächte geführt. Höre unsere Bitte und bleib immer bei uns. Durch Jesus, unseren Bruder.
Amen.

Schlussgebet

Gott, du ewiges Licht, du hast eben zu uns gesprochen durch Worte, die geisterfüllte Menschen in deinem Sinne geschrieben haben. Sie haben uns Hoffnung gegeben, weil wir nun glauben können, dass keine Situation in unserem Leben so aussichtslos ist, dass wir daran zerbrechen müssten. Zeige du dich als Licht, als die Sonne der Gerechtigkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Segensbitte

Herr, begleite uns am Tag der Erholung und der Ruhe; begleite uns aber auch, wenn wir einander durch unsere Arbeit dienen. Segne uns, damit auch wir für andere ein Segen sein können.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarre Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: © Foto von Hà Nguyễn auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Roland Schwarz, Pfarrer in Wien und Kuratoriumsmitglied des Österr. Katholischen Bibelwerkes. **Einleitung, Predigt u. Fürbitten:** Giuseppe Giangreco

Gebete u. Bibeltexzte: Vom Tag, Lektionar 2019